



Şakir Gökçebağ, geboren 1965 in Denizli (Türkei) studierte und promovierte an der Universität Marmara. Dort war er zwischen 1989 und 2001 Assistenzprofessor. Er wurde mit dem Markus Lüpertz Preis der Kunstakademie Düsseldorf (1996), dem George Maciunas Preis (2012) und dem Leo-Breuer-Preis des Landschaftsverbands Rheinland (2016) ausgezeichnet. Şakir Gökçebağ lebt und arbeitet seit 2001 in Hamburg.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2019, „Familiar“, Aşina, Baksi Museum, Bayburt (Türkei)

2018, „Golden Cut/Der Goldene Schnitt“, Städtische Galerie Nordhorn

2016, „Reorientation“, Kunstverein Ludwigshafen

2016, „Brella & Et Cetera“, Kunstverein Pforzheim

2013, „Der, Die, Das“

Gallery Arsenal, Poznan (Polen)

2012, „Prefix & Suffix“,

Kunstraum TANAS, Berlin

www.sakirgokcebag.com



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF

Karlstraße 19
73614 Schorndorf
Q-Galerie.de

Programm zur Ausstellung

Sonntagsführungen

Schein und Sein

So. 27. 9., 15 Uhr

Die große Welle

So., 1. 11., 15 Uhr

Kunst+Pause!

Mit Baby in die Q Galerie für Kunst

Mi., 30. 9. und Mi., 21. 10., 10 Uhr

Kunst-Happen. Führung und Imbiss

Do., 1. 10., 12.15 Uhr

After-Work-Führung

Do., 8. 10., 19 Uhr

Vortrag Dr. Martin Seidel

Do. 22. 10., 19 Uhr

Künstlergespräch

So., 15. 11., 18 Uhr

Kinder Q-NST-KISTE + Q-NST-BOX

Museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche (durchgängig in der Ausstellung)

Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag 14-18 Uhr

Donnerstag 14-20 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen 11-18 Uhr

ŞAKIR GÖKÇEBAĞ

Ornamenta

15. 9. - 15. 11.
2020



Fotos: Lukas Breusch



GALERIE FÜR KUNST
SCHORNDORF



ŞAKIR GÖKÇEBAĞ – »MINIFESTO«

Kunst muss nicht immer schwer und kompliziert sein · Einfache Kunstwerke können sehr viel beinhalten · Mit einfachen Sachen kann man sehr gut philosophieren · Wenn man sieht, wie kreativ man einfache Objekte variieren kann, und wenn man diese Objekte dann in einen anderen Kontext stellt, dann respektiert und genießt man die Gegenstände viel mehr · Die alltäglichen Wahrnehmungen werden sensibilisiert · Das Leben wird dadurch lebendiger · Meine Arbeiten beinhalten weder zu wenig Ästhetik noch zu viel Konzept · Ich versuche, die ästhetischen und konzeptionellen Aspekte auszubalancieren · Mich interessieren die Alltagsgegenstände, die um uns herum sind · Jedes Objekt versteckt eine potenzielle Kreativität in sich · Wenn wir aber unsere Umgebung anschauen, sehen wir nur die gewöhnlichen Ansichten · Diese Normalität stört mich · Weil es sehr viele Wiederholungen in unserer Umgebung gibt, ist unsere Umgebung mit der Zeit langweilig geworden · Diese ständige Wiederholung braucht persönliche Variationen · Ich bringe die Objekte in einen anderen Kontext · Das Objekt verliert dadurch seinen ursprünglichen Charakter. Trotzdem ist die erste Identität noch erkennbar · In meiner Kunst kombiniere ich östliche und westliche Elemente · Im Osten ist es das Ornament, die Kalligraphie, der Humor · Im Westen interessieren mich: Fluxus - wegen seiner Alltagsgegenstände, Minimalismus - durch die Reihe der seriellen Produktion, Bauhaus - wegen der Betonung der Geometrie. Auch Ready-Made, ... sogar Arte Povera · Um ein Kunstwerk zu produzieren, brauche ich einen Startpunkt · Dieser Startpunkt, der mich inspiriert hat, kann jederzeit in meinem täglichen Leben erscheinen. Das ist wie ein Flashback · Später versuche ich, diese Idee weiter zu entwickeln · Das ist meistens ein langer Weg · Dieser Entwicklungsprozess ist für mich wie ein Schachspiel - eine große Freude · Ich bin immer auf der Suche nach experimenteller Gestaltung · Normalerweise experimentiert man, um ein Ziel zu erreichen · Diese Experimente sind aber wahrscheinlich selbst Teil meiner Kunst geworden! · Um meine Kunst zu verstehen, muss man kein Kunstexperte sein · Meine Kunst braucht keine Erklärungen · Sie ist spielerisch, poetisch und humorvoll.

